



FOLGEPROJEKT YOUNG IPP

Was sind die prädisponierenden Faktoren bei jungen Herzinfarktpatienten unter 45 Jahren und wie wirkt sich das Langzeit-Präventionsprogramm bei diesen Patienten aus? Diesen

Fragen geht das BIHKF im Folgeprojekt der IPP-Studie nach: Young IPP (YIPP).

Analog zur IPP-Studie werden die Patienten in zwei Gruppen randomisiert: Eine Gruppe erhält über einen Zeitraum von 12 Monaten das Langzeit-Präventionsprogramm mit Risikofaktorenkontrolle und Fortbildungsmodulen, während die andere Gruppe entsprechend der Standardversorgung nach aktuellen ESC-Leitlinien versorgt wird. Mithilfe der Studiendaten soll untersucht werden, welche prädisponierenden Faktoren bei jungen Herzinfarktpatienten eine Rolle spielen. Dazu werden ausführliche Interviews zum Lebensstil geführt und Blutproben genommen, die genetisch untersucht werden.

Anders als bei der IPP-Studie findet die Intervention nicht unmittelbar nach dem klinischen Ereignis statt, sondern retrospektiv bis zu einige Jahren nach dem Myokardinfarkt. Damit soll auch untersucht werden, wie hoch die Compliance der Patienten mit einigem Abstand zum klinischen Ereignis ist und ob sie signifikant abweicht von der Compliance der IPP-Patienten.

Die YIPP-Studie beschäftigt sich im Fortgang auch mit der Frage, wie diese jungen, genetisch vorbelasteten Patienten am besten behandelt werden sollten: Ist bei ihnen das intensive Langzeit-Präventionsprogramm genauso wirksam wie bei den Patienten aus der IPP-Studie? Wie kann besondere Rücksicht darauf genommen werden, dass jüngere Patienten stärker in Familie und Beruf eingebunden sind und sind deshalb telemedizinische Instrumente in dieser Patientengruppe besonders sinnvoll und attraktiv?

DIE STIFTUNG

Die STIFTUNG BREMER HERZEN initiiert wissenschaftliche Projekte und Öffentlichkeitsarbeit rund um die Herzgesundheit. Dabei sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Mit einer Geldspende unterstützen Sie uns bei der Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen:

Spendenkonto:
Sparkasse Bremen
IBAN: DE25 2905 0101 0086 0052 20
BIC: SBREDE22XXX

DAS INSTITUT

Das Bremer Institut für Herz- und Kreislaufforschung (BIHKF) wurde 2013 gegründet mit dem Ziel, innovative kardiologische Forschung in Bremen zu etablieren.

Das BIHKF generiert durch ein Netzwerk mit anderen forschungsnahen Einrichtungen eine Plattform, die wissenschaftliche Projekte auf dem Gebiet der kardiovaskulären Medizin auf höchstem Niveau ermöglicht.

Kontakt:
Dr. Stefanie Bünger / Janina Stehmeier
Tel. +49 421 879-1739 / -4688
buenger@bremer-herzen.de
stehmeier@bremer-herzen.de

TERMINE

SAVE THE DATE!

15. APRIL 2016

„ENTSPANNUNG“

In diesem Seminar werden in der Gruppe alltagstaugliche Entspannungstechniken aus dem Yoga und autogenem Training vermittelt, um mit Stress besser umgehen zu können. Anmeldung erbeten!

17./18. JUNI 2016

BREMER HERZTAGE 2016

Die 5. Bremer Herztage finden am Freitag für Firmenteams bei WerderSports und am Sonnabend für die Bremer Öffentlichkeit im Haus Schütting statt. Sie sind herzlich eingeladen!

November 2016

HERZBEWEGEND

Im November laden wir alle Interessierten zu einem spannenden Vortrag rund um das Thema Herz ein! Termin und Thema werden bekannt gegeben unter www.bremer-herzen.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:
STIFTUNG BREMER HERZEN
Rechtsfähige & gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Geschäftsstelle:
Senator-Weßling-Straße 1
28277 Bremen
Tel. +49 421 879-4688
Fax +49 421 879-1528
info@bremer-herzen.de
www.bremer-herzen.de

Redaktion, Layout, Satz:
Annika Hohorst
(STIFTUNG BREMER HERZEN)

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
© Roland Horn, Berlin



NEWSLETTER #3

INFORMATIONEN FÜR UNSERE PARTNER | APRIL 2016



WILLKOMMEN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

herzlich willkommen zum dritten Newsletter zur Studie „Intensives Langzeit-Präventionsprogramm nach Herzinfarkt in Nordwestdeutschland“ (IPP). Hiermit möchten wir Sie über die neuesten Entwicklungen der Studie auf dem Laufenden halten.

Es gibt positive Neuigkeiten zu verkünden: Durch den sehr guten Rekrutierungsverlauf in den vergangenen Wochen haben wir das Rekrutierungsziel von 300 Patienten früher als geplant bereits Mitte Februar erreicht. Die Haupt-Studienergebnisse erwarten wir Anfang 2017.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf einen weiterhin erfolgreichen Studienverlauf!

Herzlichst
Ihr
Rainer Hambrecht
Prof. Dr. Rainer Hambrecht
Vorsitzender der STIFTUNG BREMER HERZEN

DIE IPP-STUDIE

Rekrutierungsphase beendet – erste Ergebnisse 2017

Seit mittlerweile mehr als zwei Jahren arbeitet das Bremer Institut für Herz- und Kreislaufforschung (BIHKF) nun schon erfolgreich an der IPP-Studie. Die ersten Patienten haben bereits das gesamte Studienprogramm mit intensiver Betreuung und allen Fortbildungs-Modulen absolviert und ihre 24-Monats-Abschluss-Visite durchlaufen. Somit freuen wir uns, voraussichtlich Anfang 2017 die Haupt-Studienergebnisse vorliegen zu haben.

Neben den Gruppenfortbildungen zu kardiovaskulär relevanten Themen ist ein weiterer Bestandteil der Studie die Einbindung von telemedizinischen Methoden, die wir Ihnen in dieser Newsletter-Ausgabe gerne vorstellen möchten.

Zudem erhalten Sie Einblick in den Studien-Aufbau: Mithilfe des eigens für die IPP-Studie entwickelten Präventions-Scores lassen sich die erhobenen Daten mess- und vergleichbar aufbereiten – selbstverständlich in Anlehnung an die Leitlinien der European Society of Cardiology (ESC).

Lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten.

Telemedizin als Motivationsfaktor

Im Rahmen der IPP-Studie werden neben Schulungsmodulen zu verschiedenen kardiovaskulär relevanten Themen auch Mittel der Telemedizin eingesetzt. Dies umfasst zum Beispiel den Einsatz von digitalen Schrittzählern, deren Auswertung mit unserem Partner OFFIS (Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Informatik) erfolgt. Immer mehr Mediziner und Forscher sehen in der Telemedizin eine Chance zur zusätzlichen Patientenmotivation.



Mithilfe eines digitalen Schrittzählers wird die körperliche Aktivität der Studienteilnehmer überwacht.

IPP-Teilnehmer Jens R., 53 Jahre alt, berichtet während seiner 12-Monats-Visite von seinen Erfahrungen mit dem digitalen Schrittzähler. „Ganz schön überrascht“ sei er gewesen nach der ersten Auswertung der Schritte, die er am Tag gemacht hat. „Ich habe einen Beruf, bei dem ich hauptsächlich am Schreibtisch sitze. Dennoch versuche ich darauf zu achten, mich als Ausgleich in meiner Freizeit viel zu bewegen – so dachte ich zumindest. Als ich dann am Ende des Tages auf nur knapp 5.000 Schritte anstatt der empfohlenen 10.000 kam, war ich doch etwas schockiert.“

So wie Jens R. geht es vielen Herzpatienten. Ein digitaler Schrittzähler, der nicht nur den Patienten, sondern auch das Studienzentrum über die zurückgelegten Schritte pro Tag informiert, kann durchaus helfen, das Bewusstsein für die eigene Aktivität zu schärfen und gleichzeitig Motivator für mehr Bewegung sein. Darüber hinaus überwacht ein telemedizinisches System, ob die Patienten ihren Lebensstil tatsächlich hinsichtlich einer Reduzierung der kardiovaskulären Risikofaktoren verändern. Dazu werden verschiedene klinische Parameter regelmäßig gemessen und mithilfe telemedizinischer Instrumente überwacht.

Nach der Randomisierung in den IPP-Studienarm erhalten die Patienten einen Zugang zum internetbasierten Telemedizinportal, um Zuhause ihre Risikofaktoren zu erfassen und die Daten online an die Studienzentrale zu übermitteln. Dazu gehören die Messung der körperlichen Aktivität, des Körpergewichts sowie des Blutdrucks. Zudem werden der Raucherstatus, Cholesterin und der Blutzuckerwert abgefragt. Nicht nur das Studienzentrum,

auch die Patienten selbst haben so die kardiovaskulären Risikofaktoren gut im Blick und bei Abweichungen vom Zielwert kann schnell eingegriffen werden.

Bisher werden Schrittzähler im Rahmen der Studie gut angenommen. Die Zahl der Schritte konnte bei den Präventionspatienten im zeitlichen Verlauf gesteigert werden. Es zeigt sich auch ein großes wissenschaftliches Interesse für diese Daten, sodass der leitende Studienarzt Dr. Harm Wienbergen auf der 82. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) im April 2016 die bisherigen Ergebnisse zu Schrittzählern in der IPP-Studie in zwei Präsentationen vorstellen darf.



Bewegung ist ein entscheidender Faktor in der (Sekundär-)Prävention von Herzinfarkt. Telemedizinische Dienste wie Schrittzähler können Patienten motivieren und bei der Selbstkontrolle gute Unterstützung bieten. Diese These belegen auch erste Zwischenergebnisse der IPP-Studie, die auf der 82. Jahrestagung der DGK präsentiert werden.

DER IPP PRÄVENTIONS-SCORE

Risikofaktor	Wert	Punkte
Raucherstatus (a)	Nichtraucher (Selbsteinschätzung + Cotinin < 14 ng/ml)	3
	Raucher	0
LDL (b)	< 70 mg/dl	3
	< 100 mg/dl	2
	< 115 mg/dl	1
Blutdruck (c)	< 140/90 mmHg oder 24-hours measurement < 130/80 mmHg	2
	< 160/100 mmHg oder 24-hours measurement < 150/90 mmHg	1
Körperliche Aktivität (d)	> 2000 kcal/Woche	3
	> 1500 kcal/Woche	2
	> 1000 kcal/Woche	1
Body Mass Index (e)	< 25 kg/m ²	2
	< 30 kg/m ²	1
HbA1c (f)	< 7 %	2
	< 8 %	1
Max. Punkte		15

Der primäre Endpunkt der IPP-Studie ist die Reduzierung des globalen kardiovaskulären Risikos. Unter Berücksichtigung der Leitlinien der European Society of Cardiology (ESC) zur kardiovaskulären Prävention haben wir einen eigenen Präventions-Score für Zielwerte kardiovaskulärer Risikofaktoren entwickelt und in der Pilotstudie validiert.

Die Evaluation von Risikofaktoren ist komplex und Risiko-Scores für den Bereich Sekundärprävention fehlen nach wie vor. Der hier vorgestellte Präventions-Score kann lediglich eine ungefähre Kalkulation der globalen Reduktion der Risikofaktoren leisten – doch stellt er einen praktikablen und vergleichbaren Score für die Sekundärprävention dar.

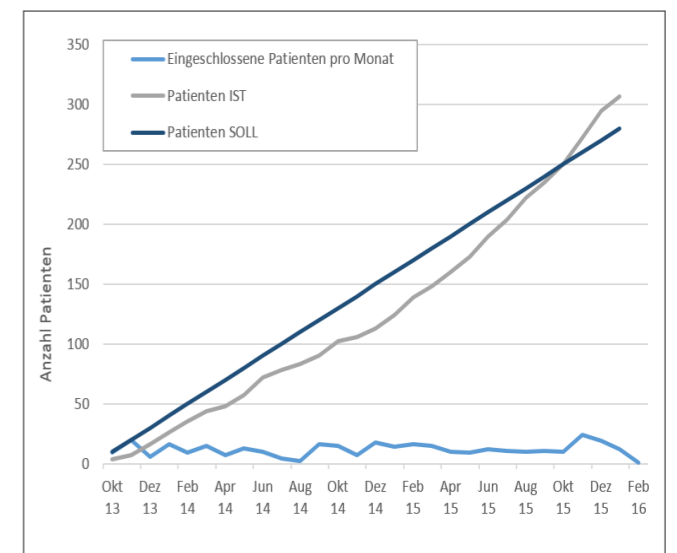
Frühere Studien, wie etwa die EUROACTION oder EUROASPIRE Untersuchungen, können mittels dieses Präventions-Scores mit der IPP-Studie verglichen werden.

VERLAUF DER REKRUTIERUNG SEIT STUDIENBEGINN

Bereits früher als erwartet haben wir unser Rekrutierungsziel von 300 Patienten erreicht: Seit dem Start der multizentrischen Phase der IPP-Studie konnten wir sehr erfolgreich Patientinnen und Patienten rekrutieren.

Gemeinsam mit unseren Partnerzentren in Oldenburg und Bad Bevensen haben wir in einem Endspurt innerhalb weniger Monate eine Vielzahl an Patienten einschließen können. Dies bedeutet, dass das Studienteam Mitte Februar die Rekrutierung, d.h. das Einschließen neuer Patienten in die IPP-Studie, beendet hat.

Besonderer Dank gilt dem Studienzentrum Oldenburg für deren engagierten Einsatz in der Rekrutierung. Anfang Dezember haben wir das Oldenburger Studienteam anlässlich eines Patienten-Moduls besucht. Eine tolle Gelegenheit, sich mit den Kollegen vor Ort auszutauschen, gemeinsam zu beraten und offene Fragen zu klären, um so den Studienablauf für alle Beteiligten zu verbessern.



Rekrutierungsverlauf seit Beginn der Studie im Oktober 2013.